

Für ein Wochenende weilte die große BMX-Familie in Kornwestheim. Aus ganz Deutschland waren sie gekommen, um auf der Bahn an der Aldinger Straße die deutschen Meister in den verschiedenen Klassen zu ermitteln. Die Skizunft Kornwestheim hatte für eine gute Organisation gesorgt – und sportlich konnten sich die Kornwestheimer auch sehen lassen. Yannik Buhl, Lutz Selle und Peter Mann berichten auf zwei Seiten über die deutschen Meisterschaften im „Täle“.



Stressiger Job

Volker Skodowski ist aus dem bayerischen Weilheim nach Kornwestheim gekommen. Der 38-Jährige hat die Rennen während der deutschen Meisterschaft moderiert. Die nötige Erfahrung dafür bringt er zweifelsfrei mit: „Ich bin selbst 20 Jahre BMX gefahren“, erzählt er. Seit 2003 moderiert er Rennen, hauptsächlich auf nationaler Ebene. Vorbereiten müsse er sich inzwischen so gut wie gar nicht mehr. „Ich bin bei den meisten Rennen dabei, kenne also die Fahrer sehr gut und kann etwas über sie, ihre Erwartungen und Leistungen erzählen.“ Da ein Lauf aber oftmals nur 40 Sekunden dauere, sei das Moderieren eines Rennens gleichwohl ein stressiger Job. „Oft sind alle Fahrer dicht beieinander, da ist es schwer zu erkennen, wer gerade vorn ist.“



Haltung üben

Simon Schirle ist als BMX-Bundestrainer bei der deutschen Meisterschaft dabei. Gleichzeitig aber trainiert der 26-Jährige auch den Landeskader. „Bei der Meisterschaft liegt der Fokus eher auf der Landesebene“, sagt Schirle. Mit den Fahrern trainiert er dabei zweimal in der Woche, „vor allem Kraft und Technik“. Während der Meisterschaft in Kornwestheim hilft Schirle seinen Schützlingen vor allem, bei den Wettkämpfen kleinere Fehler zu vermeiden, wie beispielsweise eine falsche Haltung auf dem Rad. „Unser Ziel für die drei Tage ist es selbstverständlich, einige Meisterschaftstitel für den Landeskader zu holen“, erklärt der Bundestrainer. Jedoch sei die Konkurrenz besonders in der Challenge-Klasse groß.



Wenige Verletzte

Gemeinsam mit einem Team von knapp zehn anderen Rettungssanitätern ist Daniel Schmitt für die körperliche Gesundheit der Fahrer da. Der 40-Jährige ist als Bereitschaftsleiter des Deutschen Roten Kreuzes vor Ort, und es ist nicht sein erstes BMX-Rennen: „Ich bin schon seit etwa 15 Jahren hier auf der Bahn“, erzählt Schmitt. Im Laufe der Zeit habe sich einiges geändert, inzwischen sei BMX ein viel schnellerer Sport. „Die Verletzungen dagegen sind wie früher“, sagt Schmitt, „aber heute lernen die Fahrer das Fallen.“ Auch gebe es mehr Stürze als früher. Hinsichtlich der Meisterschaft zeigt sich der Rettungssanitäter gelassen: „Für die Anzahl der Rennen an den drei Tagen halten sich die Verletzungen in Grenzen.“



Schwere Strecke

Für Kevin Christ ist die deutsche Meisterschaft in Kornwestheim die erste, seit er auf dem BMX-Rad sitzt. Der Hamburger war zuvor Rennrad gefahren, seit gerade einmal einem Jahr nun fährt er BMX. „Das macht mir mehr Spaß, es ist viel abwechslungsreicher“, sagt der 15-Jährige. Vergangenes Wochenende bestritt Kevin sein erstes Bundesliga-Rennen, dann ging's direkt nach Kornwestheim. Die Strecke jedoch sei „anders als die in Hamburg, vor allem aber ist sie schwerer zu fahren“. Kevin will es deshalb erst mal langsam angehen. Das Zeitfahren wolle er auf jeden Fall vorsichtig fahren, später aber auch aufs Ganze gehen. Schließlich wolle er trotz allem „im vorderen Bereich mitfahren“, so der junge Hamburger.

Vom Campen und über 99 Luftballons

Am Rande Die deutschen BMX-Meisterschaften gefallen mit einer umfangreichen Eröffnungsfeier und familiärer Atmosphäre.

Es waren grandiose Tage. Ein großes Kompliment an die Skizunft, die das wunderbar gemacht hat. Den Gästen hat es gefallen“, sagte Kornwestheims Oberbürgermeisterin Ursula Keck, die die Schirmherrschaft für die deutschen BMX-Meisterschaften übernommen hat. Erstmals hatte die Skizunft Kornwestheim von Freitag bis Sonntag auf der Bahn neben dem Freizeitpark die DM ausgerichtet. Die OB hatte sich selbst mehrere Stunden auf dem Wettkampfgelände aufgehalten und bei der Siegerehrung den besten drei Startern aller Altersklassen Kornwestheimer Armbanden geschenkt.

Bereits für die Eröffnungsfeier am Samstagvormittag hatten sich die Organisatoren der Skizunft einiges einfallen lassen. Die Cheerleader der Spvgg 07 Ludwigsburg unterhielten die Zuschauer mit waghalsigen Kunststücken, der Spielmanns- und Fanfarenzug der Kornwestheimer Narren-Ober-Liga (NOL) umrahmte die Feier ebenso musikalisch wie Helmut Enz vom Männergesangsverein Kornwestheim, der mit seiner Bassstimme eindrucksvoll die deutsche Nationalhymne intonierte. Die Sportlerinnen und Sportler marschierten zusammen mit den Fahnen ihrer Bundesländer Bremen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen, Brandenburg, Berlin, Niedersachsen und Baden-Württemberg ein und ließen gleichzeitig mehr als nur 99 rote Luftballons in den Himmel steigen. Dort kreiste bereits ein Flugzeug, aus dem zwei Fallschirmspringer langsam nach unten segelten. Sie hatten eine große Deutschlandfahne dabei, die sie bereits in der Luft entrollten. Eine kleinere deutsche Flagge entrollte sich beim Salutschießen der Schützengilde Kornwestheim. Oberschützenmeister Hartmut Blank hatte sie in seinen Bogen eingespannt.

Fahreid und Dopingkontrollen

Nach dem stellvertretend von Gido Hinz vom MSC Ingersheim für alle aktiven Teilnehmer geleiteten Fahreid kündigten die Vertreter des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) noch Dopingkontrollen an. Eine der Kontrollen sollte später auch die dreifache deutsche Meisterin aus Kornwestheim, Regula Runge, erwischen. Eine Kontrolleurin fing die 22-Jährige beim Rennen direkt im Ziel ab und wich ihr fortan nicht mehr von der Seite. Für die Kornwestheimerin ist das allerdings nichts Neues gewesen. Mehr als ein Dutzend Mal hat sie in ihrer sportlichen Karriere bereits Dopingkontrollen über sich ergehen lassen.

Am Freitagnachmittag, dem ersten Tag der Meisterschaften, war es noch ruhig rund um die BMX-Bahn gewesen. Einige Sportartikelhersteller hatten ihre Zelte aufgebaut, und junge BMX-Fahrer saßen auf ihren Rädern, als könnten sie es gar

nicht erwarten, zum Training auf die Bahn der Skizunft zu gehen.

An der Ecke Enzstraße und Aldinger Straße hatte Uwe Heinle alle Hände voll zu tun. Nach und nach trafen die ersten Fahrer mit ihren Wohnwagen und -mobilen ein. Heinle ist erster Vorsitzender der Skizunft Kornwestheim. Am Wochenende war Heinle jedoch auch dafür verantwortlich, dass alle BMX-Camper ihr Heim auf vier Rädern auf dem eigens angelegten Campingplatz aufbauen konnten. Auf 60 bis 80 Camper hatten sich die Veranstalter eingestellt. Für sie hatte der Verein den Acker gepachtet, ihn geebnet und für einen besseren Halt eingesät. „Es war eine logistische Herausforderung“, erzählt Heinle, „wir mussten Abwasser, Wasser und Strom organisieren.“ Das Problem mit dem Abwasser war dabei das kleinste. „Schließlich ist die Kläranlage gleich um die Ecke.“ Schwieriger war dagegen der Strom, der mit Hilfe verschiedener Schaltkästen des Technischen Hilfswerkes zu den Campern kam. Mit Frischwasser versorgt wurde der neu errichtete Campingplatz über einen nahen Hydranten.

Campen sorgt für den familiären Flair

Für die BMX-Fahrer und ihre Familien ist Campen eine Alternative zum Hotel. Zur Meisterschaft, das ist nicht zuletzt an den Autokennzeichen zu erkennen, waren die Fahrer mit ihrer Campingausrüstung aus ganz Deutschland nach Kornwestheim angereist. Frankfurt, Hamburg, München – etliche Bundesländer sind vertreten.

„Wir campen fast immer vor Ort, bei Bundesliga-Rennen beispielsweise“, sagte Michaela Kolotzek. Sie war mit ihrem Mann und Sohn René aus Augsburg angereist. „Der Vorteil ist: Man ist direkt an der Bahn“, sagte Kolotzek. Außerdem könne man abends noch mit den anderen Campern zusammensitzen und reden. „Und wir können mit dem Fahrrad herumfahren“, ergänzte René.

Sascha Boretzki geht es ähnlich. Er war mit seiner Familie aus der Nähe von Schwäbisch Hall nach Kornwestheim gekommen. Sein Sohn fährt BMX, er ist als Fotograf dabei. Das Campen sei für ihn „wie ein kleiner Kurzurlaub“. Auch wenn An- und Abreise stets „stressig“ seien, so sehe man doch viele Bekannte wieder. „Wenn wir die Möglichkeit haben, zu den Rennen mit dem Wohnwagen anzureisen, machen wir das.“

Das Campen im Rahmen der BMX-Rennen trägt damit maßgeblich zur familiären Atmosphäre zu, die auch an dem Wochenende der deutschen Meisterschaft zu spüren war. Man kennt sich schon lange, kommt ins Gespräch, genießt die drei Tage BMX-Sport gemeinsam. Und freut sich schon auf das nächste Rennwochenende, wenn wieder ein Kurzurlaub auf dem BMX-Campingplatz ansteht.



BMX-Pionier

Ehrung Die Skizunft hat die deutschen Meisterschaften genutzt, um Hans Schmid zum BMX-Pionier zu ernennen. Oberbürgermeisterin Ursula Keck überreichte am Samstag die Medaille. Für den 75-Jährigen war es die zweite Ehrung innerhalb kurzer Zeit. Vor wenigen Tagen war ihm die Ehrenmitgliedschaft in der Bundesgilde des Bundes deutscher Radfahrer verliehen worden. Fast 30 Jahre engagiert sich Schmid für den BMX-Sport – insbesondere als Kommentator. 396-mal war er bereits im Einsatz. Er setzte sich aber auch dafür ein, dass Kornwestheim eine BMX-Bahn erhielt, die Schmid als Bahnwart betreut. Im Bezirk Stuttgart wie auch im Kreis Ludwigsburg ist Schmid BMX-Fachwart.



Impressionen von den Deutschen Meisterschaften: viele Auswärtige campen auf dem Rasen an der Aldinger Straße/Ecke Enzstraße.